



Im Notfall muss es schnell gehen

Pressemitteilung von Kirsten Tackmann, 25. September 2008

"Die Verhütung von ungewollten Schwangerschaften ist notwendig und der sicherste Weg für Frauen sich zu schützen. Im Notfall muss es aber schnell gehen, auch bei einer Verhütungspanne", erklärt die Frauenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Kirsten Tackmann, anlässlich des Internationalen Tages zur Verhütung am 26. September 2008. Tackmann weiter:

"Doch wenn dieser Notfall eintritt, dann brauchen Frauen erst einen Arzttermin. Daher fordere ich die Bundesregierung auf endlich aktiv zu werden und die "Pille danach" aus der Verschreibungspflicht zu entlassen. Dies empfehlen die Weltgesundheitsorganisation und das Europäische Parlament. Besonders jungen Frauen und illegalisierten Migrantinnen käme es zugute, wenn sie diese Notfallverhütung unkompliziert in einer Apotheke erhalten könnten. Sie müssen dabei umfassend über die Möglichkeit der Notfallverhütung informiert werden.

In Deutschland hat der Sachverständigenausschuss bereits 2003 empfohlen, die "Pille danach" rezeptfrei abzugeben. Doch geschehen ist seitdem nichts. Die

Bundesregierung legt ihre Hände in den Schoss. Nach Aussage von Rolf Schwanitz, Parlamentarischer Staatssekretär des Bundesministerium für Gesundheit (Drucksache 16/8842), sei es derzeit nicht beabsichtigt, eine entsprechende Verordnung dem Bundesrat zur Beschlussfassung zuzuleiten. Eine solche Haltung ist nicht hinnehmbar. DIE LINKE wird Frauen dabei unterstützen, selbstbestimmt über ihren Körper entscheiden zu können und ihre reproduktiven Rechte wahrzunehmen."